

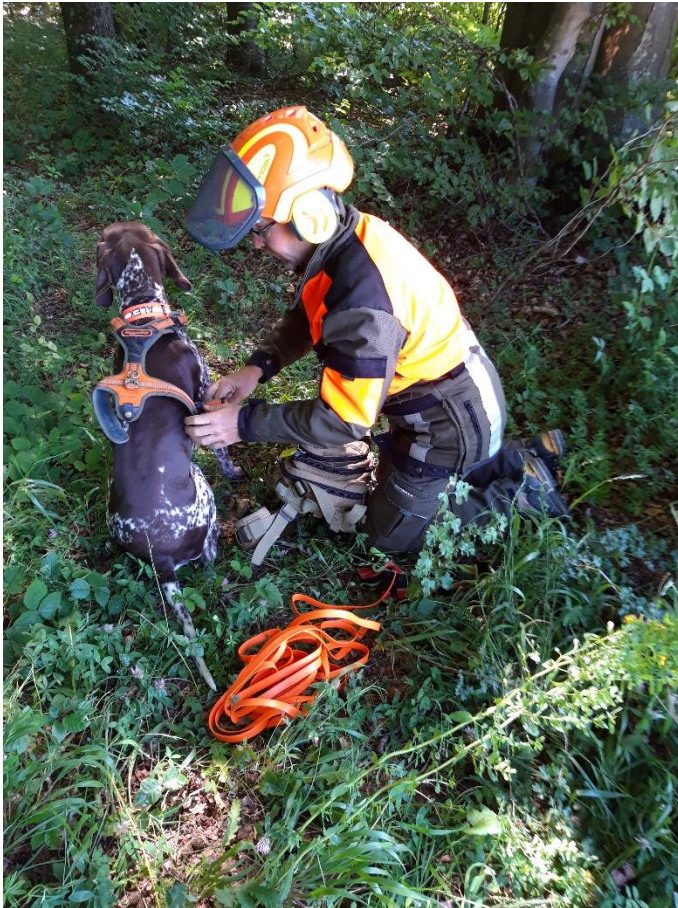
Fuchs und Schweiß macht den Preis.....

.....so lautet eine alte VGP-Weisheit und brachte mich dazu, dieses Jahr im VGP-Lehrgang zusätzlich zu den üblichen Übungen die acht Gespanne, verteilt auf vier Tage, zu je zwei Hunden auf den Eichberg einzuladen.

Der obigen Weisheit folgend legte ich das Hauptgewicht der 5. VGP-Übung auf die Riemenarbeit und die beiden Fuchsfächer. Zusätzlich überprüften wir noch die Kaninchen- sowie die Federwildschleppe und das frei Verlorenbringen einer Ente aus hohem Bewuchs.

Vom Montag, 8.7., bis Donnerstag, 11.7., trafen pro Tag jeweils zwei Gespanne um 09.00 Uhr auf dem Eichberg zu Kaffee und „Schweizer Gipfel“ ein. Besten Dank den Spendern! Dabei machte ich die Führer nochmals mit der Prüfungsordnung der VGP-Schweißarbeit, dem Bringselverweisen und dem Vor- und Nachteil von Tag- und Übernachtfährten bekannt.

Wie an der Verbandsgebrauchsprüfung üblich starteten wir mit dem Fuchshindernis, um anschließend die am Vortag gelegte Übernachtfährte oder dann die am Morgen präparierte Tagfährte auszuarbeiten.



Marcel Richard bei der Vorbereitung auf die Riemenarbeit

Nach Besprechung der Fährtenarbeit mit konkreten Tipps und Verbesserungsvorschlägen für die weiteren Übungsfährten zu Hause, standen noch die beiden Haarwildschleppen, die Federwildschleppe sowie die freie Verlorensuche eines Stücks Federwild an. Das Fuchshindernis wurde meist problemlos von allen acht Hunden gemeistert. Bei der Riemenarbeit kamen die Hälfte der acht Gespanne ohne Abruf zum Stück und können der

VGP-Schweißarbeit mit Lockerheit entgegensehen. Bei der anderen Hälfte steht noch einiges an Arbeit, respektive Übungsfahrten an, um Mitte August, anlässlich der VGP-Übung in Linkenheim, die „prüfungsmässige“ Schweißarbeit ohne nennenswerte Probleme zu absolvieren.



Meine VGP-Co-Kursleiterin, Barbara Hulsbergen, für einmal als Teilnehmerin mit ihrer Chili beim Fuchsapport

Die Schleppenarbeiten mit Kaninchen und Ente wurden größtenteils sehr gut gelöst. Bei der Fuchsschleppe zeigte der eine oder andere Hund, bedingt durch das Gewicht des 5kg Fuchses, die 300 Meter Länge der Schleppe sowie geschuldet der dichten Bodenbeschaffenheit im Schleppengelände, etwelche Unsicherheiten. An diesen Schwächen gilt es nun während der nächsten zwei Monate gezielt zu arbeiten, damit Ende September die Verbandsgebrauchsprüfung ruhig angegangen werden kann.

Ich bedanke mich bei euch acht VGP-Führern für die vier intensiven Übungstage. Ihr seid alle mit großem Engagement bei der Sache, so macht mir die Arbeit Spaß.

Ich freue mich auf das kommende Wochenende in Anrosey/Frankreich bei Roger.

Ernst Kunz
VGP-Übungsleiter 2019